

Phänologische Jahreszeiten

Frühling

Im Naturkalender beginnt das Jahr mit dem **Vorfrühling**, gekennzeichnet durch den Blühbeginn von Schneeglöckchen und Haselstrauch. Wann wir dieses phänologische Ereignis beobachten, kann nicht nur von Jahr zu Jahr gewaltig variieren, sondern hängt auch stark vom Ort ab: Denn der Frühling wandert auf einer bestimmten Route durch das Land, und dafür braucht er seine Zeit. Zuerst zeigen sich die Blüten der Vorfrühlingsboten im Westen: in manchen Regionen Nordwestdeutschlands sowie im Rheintal teils schon zeitig im Januar oder – im Extremfall – gar um Weihnachten. Dann setzt der Vorfrühling seine Reise Richtung Süden und Osten fort. Oft erst spät im März erklimmt er schließlich auch die Höhenlagen. Im Laufe des Vorfrühlings kehren die ersten Zugvögel wie die Singdrossel zurück. Schwarzerle und Huf-lattich blühen auf, gegen Ende öffnen sich die Kätzchen der Salweide. Im Garten heißt es nun, die Beete

vorzubereiten für die kommende Saison. Frühgemüse wie Spinat und Radieschen können Sie ins Beet säen und erste Stauden pflanzen. Am warmen Fensterplatz beginnt das Vorziehen weiterer Gemüse sowie von Kräutern und Blumen. Jetzt ist auch ein guter Zeitpunkt, sommer- und herbstblühende Sträucher bei frostfreiem Wetter zu schneiden.

Darauf folgt der **Erstfrühling**, angekündigt von den ersten Forsythienblüten. Um dieselbe Zeit entfalten die Stachelbeersträucher ihre Blätter. Der Erstfrühling breitet sich langsam auf demselben Weg aus wie der Vorfrühling und zeigt sich je nach Region zwischen Mitte Februar und Mitte April. Nacheinander blühen jetzt Johannis- und Stachelbeere, Löwenzahn, Birke, Kirsche, Schlehe, Ahorn, Schlüsselblume, Pflaume und gegen Ende des Erstfrühlings die Birnbäume. Birke und Rosskastanie entfalten ihre Blätter, schließlich auch Buche, Ahorn und Linde. Die Schwalben kehren zurück, hier und da erschallt der markante Ruf des Kuckucks, immer mehr Bienen und Hummeln umschwärmen die Blüten. Nun können Sie den Winter-

schutz von den Rosen entfernen, den Rasen das erste Mal mähen und Gehölze pflanzen. Robuste Gemüse wie Lauch und Mangold säen Sie direkt ins Beet, ebenso Kräuter wie die Petersilie. Wärmebedürftigeres wie Tomaten, Paprika, Majoran ziehen Sie drinnen oder unter Glas vor. Bei trockenem Wetter regelmäßig gießen. Die erste Ernte bei Spinat, frühen Salaten und Radieschen steht nun schon an.

Beginnen die frühen Apfelsorten zu blühen, eröffnen sie den **Vollfrühling**, zwischen Anfang April im Südwesten und der zweiten Maiwoche in den kühleren Landesteilen. Fast zeitgleich erfüllt der erste Fliederduft die Luft. Die letzten Zugvögel wie Gartengrasmücke und Pirol kommen zurück, während andere wie der Gartenrotschwanz bereits mit dem Brüten begonnen haben. Auf den Feldern und im Garten schieben Frühkartoffeln ihr Laub über den Boden, gegen Ende des Vollfrühlings öffnen sich die Himbeerblüten. Nun können Sie draußen alles säen und pflanzen, ab Mitte des Vorfrühlings auch kälteempfindliche Gemüse, Kräuter und Blumen wie Tomaten, Basilikum und

Tagetes. Rosen sollten Sie nun düngen und mulchen, Wildtriebe regelmäßig entfernen.

Sommer

Mit den Blüten des Schwarzen Holunders und der Robinie hält der **Frühsommer** Einzug, am frühesten gegen Ende April, spätestens um den 10. Juni. Nun beginnen auch überall die Gräser wie der Wiesenfuchsschwanz zu blühen, auf den Feldern der Winterroggen und andere Getreide. Die ersten Erdbeeren und frühesten Süßkirschen reifen. Der Nachwuchs vieler Singvögel wird flügge, und die Frösche in den Teichen halten lautstarke nächtliche Paarungskonzerte ab. Jetzt heißt es ernten, nachsäen und ausdünnen und immer wieder gießen, jäten, hacken. Und auch wenn man zu dieser Zeit von Herbst und Winter noch nichts hören will: Denken Sie schon an Gemüse für die kühlen Jahreszeiten, zum Beispiel Endivie, Brokkoli und Grünkohl, und säen Sie diese rechtzeitig aus. Den Start in den **Hochsommer** markieren die duftenden Blütchen der Sommerlinde, in warmen Re-

gionen und Jahren schon gegen Ende Mai, in anderen erst Anfang Juli. Viele Süßkirschensorten und Rote Johannisbeeren reifen, bald darauf Sauerkirschen, Stachelbeeren und Frühzwetschen. Die Kartoffeln blühen, an Wegrändern öffnet die Wegwarte ihre hübschen blauen Blüten. Auf den Feldern werden nach und nach die verschiedenen Getreide geerntet. Nachts kann man Glühwürmchen beobachten und den Grillen beim Zirpen lauschen. Gegen Ende des Hochsommers machen sich die Mauersegler als erste Zugvögel schon wieder auf in den Weg gen Süden. Im Obst- und Gemüsegarten gibt es nun ständig etwas zu ernten, Kräuter entwickeln ihr intensivstes Aroma. Gießen und Mulchen, Verblühtes ausputzen sind nun Aktivitäten, die anstehen. Säen Sie rechtzeitig die letzten Möhren und andere Gemüse mit langer Entwicklungszeit für eine reiche Ernte im Herbst. Gehölze und Kübelpflanzen erhalten jetzt den letzten stickstoffhaltigen Dünger. Reifen die ersten frühen Apfelsorten und die Früchte der Ebereschen, ist der **Spätsommer** gekommen.

Die zeitlichen Unterschiede zwischen den Landesteilen nehmen allmählich etwas ab. Heidekräuter wie die Besenheide öffnen ihre Blütenglöckchen, die Landwirte mähen den Winterweizen. Wenn dann die Herbstanemonen ihre schönen Blüten entfalten, neigt sich der Spätsommer dem Ende entgegen. Gießen und Verblühtes entfernen gehören weiterhin zu den wichtigsten Aktivitäten – und ernten zu den besonders vergnüglichen. Kirschbäume und die meisten Beerensträucher schneiden Sie am besten gleich nach der letzten Ernte, auch Apfel- und Birnbäume vertragen einen Sommerschnitt.

Herbst

Reife schwarze Holunderbeeren zeigen als Erste den **Frühherbst** an. Bald färben sich Kornelkirschen rot, und Herbstzeitlose öffnen ihre Blüten. Rauchschwaben und andere Zugvögel brechen im Laufe des Frühherbsts auf, um in wärmere Gefilde zu fliegen. Zwiebeln, Fruchtgemüse wie Tomaten und Gurken, Äpfel, Birnen und Pflaumen warten nun darauf, geerntet zu

werden. Um auch im Winter den Speiseplan mit Frischem zu bereichern, können Sie jetzt Gemüse wie Radieschen, Feldsalat und Winterportulak säen. Wenn die ersten reifen Stachel Früchte der Roskastanie abfallen, steht der **Vollherbst** ins Haus. Dass er endgültig eingezogen ist, symbolisieren die reifen Eicheln der Stieleiche. Nach und nach fallen auch reife Walnüsse vom Baum. Auf den Feldern beginnt die Haupternte der Spätkartoffeln und die Aussaat des Wintergetreides. Wenn er sich nicht zum Hierbleiben entscheidet, macht sich nun der Hausrotschwanz als einer der letzten auf die Herbstflugreise. Etwa ab Mitte des Vollherbstes beginnen sich die Blätter der meisten Laubbäume zu verfärben, die ersten Bäume und Sträucher werfen bereits das Laub ab. Im Früh- und Vollherbst beginnt die zweite Hauptpflanzzeit im Gartenjahr: Losgehen kann es mit Stauden, Blumenzwiebeln, Zweijährige wie Stiefmütterchen und immergrünen Gehölzen. Wenn auch die Stieleiche ihr Laub gelb verfärbt und die Eberesche ihre Blätter abwirft, ist der **Spät-**

herbst gekommen. Jetzt können Sie auch Rosen und andere laubabwerfende Gehölze ohne festen Wurzelballen pflanzen. Die meisten späten Apfel- und Birnensorten werden pflückreif. Eichhörnchen sammeln noch munter Vorräte, Igel machen sich auf die Suche nach geschützten Überwinterungsplätzen. Auch Kübelpflanzen kommen jetzt in ihr Winterquartier. Versehen Sie kälteempfindliche Pflanzen im Garten mit ausreichendem Winterschutz, und graben Sie Zwiebeln und Knollen von nicht winterharten Blumen wie Dahlien aus, um sie drinnen zu überwintern.

Winter

Fallen schließlich die Blätter der Stieleiche, der letzten Apfelbäume und die Nadeln der Europäischen Lärche ab, haben sich Pflanzen und Tiere endgültig auf den Winter eingestellt. Die meisten begeben sich für viele Wochen in den Winterschlaf, die Vegetation ruht, ebenso die Arbeiten auf den Feldern. Genießen Sie die winterliche Muße, um in Pflanzkatalogen zu schmökern und die nächste Gartensaison zu planen.